

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten
1 Mt. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N^o 495

Ahrensburg, Freitag, den 14. April 1882

5. Jahrgang

Schleswig-Holstein.

* **Ahrensburg**, 12. April. Die freiwillige Feuerwehr hielt vorgestern ihre statuten-gemäße Generalversammlung ab. Betreffs des ersten Punktes der Tages-Ordnung: Bericht über „die Thätigkeit der Feuerwehr“ constatirte Hauptmann Köhn, daß der Verein zur Zeit aus 35 activen und ca. 55 passiven Mitgliedern bestehe, und daß die active Mannschafft im verfloffenen Geschäftsjahr bei fünf Feuern thätig gewesen sei, von denen zwei allein durch dieselbe gelöscht wurden. — Nach dem nun folgenden Rechnungsbericht balanciren bei einem Kassenbestande von 8 Mt. 94 Pf. Einnahmen und Ausgaben mit 947 Mt. Die Einnahmen bestanden aus: a) Anleihe von der Sparkasse 650 Mt., b) Schenkungen 58 Mt., c) Beiträge passiver Mitglieder 230 Mt. und d) Strafgeder 9 Mt. Die Ausgaben aus: a) Anschaffungen für Vereinszwecke 677 Mt. 50 Pf., b) an die Sparkasse bezahlte Zinsen 26 Mt. 71 Pf., c) an dieselbe Capital-Abtrag 200 Mt., Fracht, Porto und diverse kleine Ausgaben 33 Mt. 85 Pf. — Die vorgenommene Neuwahl der Hälfte des Vorstandes ergab die Wiederwahl des aus-gelooften ersten Hauptmannes C. Köhn, und des Rohrleiters Kottwitz, zum Schriftführer wurde Bäckermeister Prignitz gewählt. — Die Feuerwehr kann mit Befriedigung auf das erste Jahr ihrer Wirksamkeit zurückblicken. Die active Mannschafft hat es bei Uebungen und auf der Brandstätte an Eifer nicht fehlen lassen und durch die Opferwilligkeit der passiven Mitglieder und Freunde der Wehr ist es bereits gelungen, einen erheblichen Theil der Schuldenlast abzuwerfen.

— In Folge des f. Z. gemeldeten Feuers

bei dem Landmann Riechhoff in Hoißbüttel am 4. d. M., sind der Besitzer und ein Knecht in Untersuchungshaft genommen worden.

— Den Posten eines fahrenden Landbrief-trägers zwischen hier und Trittau hat der Landbriefträger D. Habel hier selbst erhalten. Mit dem 21. Mai d. J. wird diese neue Postverbindung ins Leben treten.

— Im Amtsblatt macht die Königl. Regierung zu Schleswig bekannt, daß nach Vor-schrift des Gesetzes über die Kriegisleistungen die Durchschnittspreise für Korn, Mehl, Heu und Stroh jetzt für die Zeit bis zum 1. April 1883 festgesetzt sind. Für den Kreis Stormarn gelten pr. 100 Kilogr. die nachstehenden Preise: Weizen 22,18, Weizenmehl 23,58, Roggen 17,83, Roggenmehl 18,63, Hafer 17,12, Heu 7,17, Stroh 6,28 Mt.

— (Zum Socialistengesetz.) Von Interesse ist eine Entscheidung der Reichscommission für das Socialistengesetz. Die „Spehoer Nach-richten“ hatten im October 1881 im Inse-ratentheil einen Wahlaufruf aufgenommen, worin die Wahl des Socialdemokraten Wilhelm Hafenclever zum Reichstage empfohlen war. Die Beilage, welche dieses Inserat enthielt, war durch Verfügung der königlichen Regierung zu Schleswig verboten worden. Auf die von der genannten Zeitung im October v. J. eingelegte Beschwerde ist jetzt die Entscheidung erfolgt. Die Reichscommission für das Socialistengesetz hat das Verfahren der k. Regierung gebilligt.

* **Ahrensburg**, 13. April. Tausende von Kindern leiden häufig schon in frühesten Jugend an Scropheln und verfallen dadurch jahrelangen Siechthum. Wir wollen deshalb nicht unterlassen darauf hinzuweisen, daß auch in diesem Jahre wieder durch Vermittelung

der Altonaer Diaconissen-Anstalt (f. Inserat) mehrere Curperioden für scrophulöse Kinder im Soolbad Ddesloe, welches sich als sehr heilkräftig bewährt hat, eingerichtet worden sind. Der Preis von 45 Mt. ist ein sehr billiger zu nennen, derselbe wird für Aermere noch auf 30 Mt. ermäßigt.

— **Wohldorf = Ohlstedt**, 12. April. Einen frühen Frühlingsgast in Gestalt eines lebenden Maikäfers überfende der geehrten Redaction heifolgend als hierorts am Tage vor Otern gefunden.

Ddesloe, 12. April. Wie jetzt feststeht, wird der schon längst beabsichtigte Bau eines städtischen Krankenhauses nunmehr auf dem Stadtgebiet am Wolkenweher Wege in nächster Zeit zur Ausführung gelangen, und zwar zum großen Theil aus den Mitteln des, von der verstorbenen Frau Senator Jänisch-Hamburg, Besitzerin der in unserer nächsten Umgebung belegenen adel. Güter Blumenhof und Freien-burg, zu diesem Zwecke ausgesetzten Legate.

— In der Nacht vom Mittwoch auf Don-nerstag vor. Woche ging die Armentathe in in dem nahe gelegenen Seefeld in Flammen auf. Glücklicher Weise sind Menschenleben nicht zu beklagen, doch soll es viele Mühe gekostet haben, eine im Hause befindliche alte Frau zu retten, da das Dach bereits zusam-mengegesunken war, als dieselbe mittelst eines Feuerfakens aus den Flammen geholt wurde. Wie daß Feuer entstanden, ist bis zur Stunde nicht festgestellt.

Altona, 11. April. So weit bis jetzt durch das Generalcommando bestimmt, wird die diesjährige Einberufung der Ersatzreserve 1. Classe im Bereich des IX. Armee-corps zu den 10wöchentlichen Uebungen wie im Vor-jahre zum 22. August erfolgen und die Ue-

bung bis zum 30. October andauern. Die Einberufung des vorjährigen Jahrganges der Ersatzreserve fand am 30. September statt und dauerte die Uebung ebenfalls bis zum 30. October.

— Am Sonnabend Abend 9¹/₄ Uhr brach in Langenhorn bei dem Butterhändler Trosken ein bedeutendes Feuer aus, welches das ganze Gewese total einäscherte und kamen 3 Kühe und 1 Kalb in den Flammen um.

Uetersen, 12. April. In diesen Tagen wurden bei Gelegenheit des Sandholens zu unserem Kirchhofe von Eggerstedts Bergen, daselbst eine große Zahl menschlicher Skelette ausgegraben, sowie alte Säрге bloßgelegt. Dieselben stammen von den russischen Truppen, welche gegen 1813 fast ein Jahr die hiesige Gegend in zahlreicher Masse, wie alten Leute noch erinnerlich ist, besetzt hatten, her, von denen dann viele hier gestorben und dort be-graben sein sollen, wie auch die Reste von Uniformen, welche man fand, deutlich auf den militärischen Stand der Beerdigten hinweisen.

Neumünster, 12. April. Am Sonnabend ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schrecklicher Unglücksfall. Dem Weichenwärter Schlüss wurde nämlich beim Rangiren beide Unterbeine weggefahren, so daß eine Amputation erforderlich war. Schlüss ist verheirathet, hat jedoch keine Kinder.

Kiel, 12. April. Der am 8. d. mittelst Erschießen erfolgte Selbstmord eines hiesigen, in hohen Ansehen stehenden Kaufmanns bildet heute hier allgemein das Tagesgespräch. Gleichwie bei dem kürzlich von eigener Hand gestor-benen Chef der hiesigen bestrenommirten Firma Haack & Ohlsen sollen auch hier, wie man bestimmt wissen will, unglückliche Börsenspekulationen die Motive zu der unseligen That

meiner Last halb entledigt. — Ob ich wohl Schlaf finden werde? ich bin so müde“, und halb entkleidet, wie sie war, legte sie sich zur Ruhe.

VII.

Ruth erwachte plötzlich von einem ängst-lichen Schauern durchbebt, sie fühlte sich wenig erfrischt und fröstelte, wohl deshalb, weil sie sich nicht vollständig ausgekleidet und ordent-lich zu Bette gelegt hatte. „Es muß schon Mor-gen sein.“ dachte sie, „und ich muß sehr lange geschlafen haben.“ Sie erhob sich und trat ans Fenster, aber es war noch finstere Nacht und kein Schimmer am Himmel zu erblicken, wäh-rend der Regen in Strömen niedergoß; schauer-lich war es draußen wie drinnen. „Es muß schon Morgen sein.“ dachte sie, „obwohl es so dunkel ist.“ Sie versuchte durch Befühlen der Zeiger ihrer Uhr zu erfahren, wie vorgerückt die Zeit war, aber sie hatte am Abend ver-geffen, die Uhr aufzuziehen.

„Was soll ich machen? Bridget hat gewiß die Zeit verschlafen.“

Ihr erster Gedanke war, so früh zu reisen, daß sie keinen von der Familie erblickte; der zweite, an Captain Sinclair zu schreiben, und eine Untersuchung der Sache zu verlangen. Sie erinnerte sich, als sie unentschlafen in

Ihrer gutmüthigen Freundin dankend, er-widerte Ruth:

„Es ist nicht anzunehmen, liebe Bridget, daß ich die Zeit verschlase, ich werde diese Nacht wohl wenig Ruhe finden.“ und sie lächelte traurig.

Ich will mich jedenfalls niederlegen, dachte Ruth, ich fühle mich so angegriffen, daß ich mich wenigstens ausruhe, wenn ich auch nicht schlafen kann.

Als sie angefangen hatte, sich auszulegen, wurde ihre Aufmerksamkeit durch lautes Zanken dicht vor ihrer Thür erregt, welche im näch-sten Augenblick aufgestoßen wurde, und durch welche Gertrude, gefolgt von Mrs. Montserrat, hereinströmte.

„Ich werde es Deiner Mama sagen, Miß Gertrude, wie unartig Du bist.“ rief dieselbe; „Venez venez, tout de suite!“ und sie er-griff das Kind beim Arme.

Gertrude aber stieß sie heftig zurück und, zu Ruth hineilend, warf sie sich dieser in die Arme.

„Adieu, Miß Morrison.“ rief sie mit zit-ternder Stimme, „ich werde Dich nie ver-geffen, noch Deine Güte, und ich weiß, daß Papa, sobald er zurückkommt, Dich wieder holen lassen wird, ich weiß, er thut es.“

„Du kommst mit, Miß.“ schrie wüthend

Mrs. Montserrat, und versuchte mit Gewalt, Gertrude aus den beschützenden Armen zu reißen, welche sie umfaßt hatten — „Deine Mama hat Dir heute gesagt, daß diese Person keine passende“ — aber ehe sie den Satz zu Ende bringen konnte, herrschte Ruth sie an:

„Schweige, Weib! wage nicht auszusprechen, was auf Deinen Lippen schwebt. Sie wissen nur zu gut, wer hier der Schuldige ist, Sie wissen wohl, daß ich es nicht bin. Ich vergebe Ihnen und bemitleide Sie wegen Ihres ver-dorbenen und grausamen Herzens, um so mehr, als es Einen giebt, der die Waisen beschützt, und der, ich warne Sie, das was Sie gegen mich gesündigt haben, rächen wird! — Adieu, Gerth, Liebling.“ und sie küßte das kleine Mädchen. „Gott segne und erhalte Dich, mein süßes Kind.“

Mit bleichem und zuckendem Gesicht ver-ließ Gertrude das Zimmer, gefolgt von der Haushälterin, welche keine weitere Sylbe sprach, nur ihre Augen drückten den Haß aus, welchen die von Ruth im gerechten Zorn gesprochenen und das Ziel nicht verfehlenden Worte in ihr angefaßt hatten.

„Gott sei gedankt.“ sagte Ruth, als sie wieder allein war, „daß ich die lieben Kinder noch einmal gesehen habe; ich fühle mich

Ruth Morrison.

Roman aus dem Englischen.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung).

Ruth war wieder allein. Allein! aber er-leichtert durch die Thränen, welche während des Zusammenseins mit ihrem Liebling so reich-lich geflossen waren und getröstet durch die warme Versicherung der Liebe dieses jungen Herzens.

Im Laufe des Abends wurden Erfrischun-gen durch ein ganz fremdes Mädchen herauf-gebracht, welches Ruth bisher nie gesehen hatte, doch ihr ehrerbietiges und achtungsvolles Benehmen, obwohl sie kein Wort sprach, be-hauptete, daß wohl sämtliche Dienstboten der festen Ueberzeugung waren, daß sie fälschlich angeklagt war.

Sie versuchte zu essen, aber vergebens, sie hat daher das Mädchen um eine Tasse Thee und diesmal war Bridget die Ueberbringerin. Von ihr erfuhr Ruth, daß, wenn sie die Post erreichen wollte, sie Daklands früh 6¹/₂ Uhr verlassen müsse.

„Fürchten Sie nicht, Miß Morrison, die Zeit zu verschlafen, ich werde zur rechten Zeit wachen und eine gute Tasse Thee für Sie be-reit halten.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C O M

B.I.G.

gewesen sein. Der Verstorbene galt allgemein für wohlhabend, da er neben seinem eignen auch seitens seiner Frau ein bedeutendes Vermögen besaß und ihm außerdem noch vor zwei Jahren eine nicht unbeträchtliche Erbschaft zugefallen war.

Hendelsburg, 12. April. Am Abende des Charfreitag brannte das Wohnhaus mit Wirthschaftsräumen für das Vieh zc. des Halbhufners Jürgen Ehlers in Neu-Büdelndorf total nieder. Die Bewohner des Hauses waren bereits zu Bette gegangen, als das Feuer zum Ausbruch kam. Zwei Personen zogen sich bei der Flucht aus dem brennenden Hause Brandwunden zu. Der Schiffszimmermann Jürgen Sievers, der hinzugekommen sein muß und in den Pferdeestall gedrungen war, wahrscheinlich um die Pferde loszumachen, verbrannte am Kopf und an den Händen derartig, daß wenig Hoffnung vorhanden sein soll, den Unglücklichen am Leben zu erhalten. Das Vieh ist zum Theil sofort umgekommen, zum Theil schwer verletzt geworden. Der Besitzer hatte zu mehreren Malen bereits das Unglück, Feuersbrünste zu erleiden.

Schleswig, 11. April. In der Nacht vom 1. zum 2. Ostertag wurde von diebischer Hand der Versuch gemacht, die Casse des Kgl. Amtsgerichts dahier auszurauben. Der Geldkasten steht im Gerichtsgebäude im Erdgeschoß in einem Zimmer, das an den Holzplatz stößt. Augenscheinlich sind die Diebe durch das Fenster eingestiegen, denn man fand eine Scheibe eingedrückt. Die Gelblade, welche 300 bis 400 Mark enthalten haben soll, hatten sie weggeschleppt, es ist ihnen indeß nicht gelungen, selbige zu erbrehen, denn man fand sie am andern Morgen ungeöffnet auf der einige hundert Schritt entfernt liegenden Lohfuhler Schützenkoppel. Die erforderlichen Recherchen sind bereits eingeleitet.

Kleine Mittheilungen. In Elmshorn starb der Kirchenpropst Joh. Japfen im 62. Lebensjahre. Der als sehr tüchtig geltende Geistliche hat seit 1849 im Predigtamt gestanden, nacheinander in Seester, Hademarschen und Elmshorn. — Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Gründonnerstag Nachmittag in Kiel zugetragen. Eine Wittve wollte nach dem Kirchhof gehen, um das Grab ihres Mannes zu bekränzen, und sandte ihren 12jährigen Sohn voraus. Dieser, an Epilepsie leidend, ging am neuen Quai entlang, wurde dort plötzlich von epileptischen Krämpfen befallen, stürzte in den Hafen und konnte erst als Leiche herausgezogen werden. — Vor einigen Tagen stürzte in Jarrenwisch bei Wesselburen ein Dachdecker oben von der Firtz eines hohen Stallgebäudes herunter und fiel so glücklich auf die Füße zur Erde, daß er nach dieser unfreiwilligen Luftreise alsbald sein Geschäft wieder fortsetzen konnte.

der Kälte stand, daß eine Schachtel mit Streichhölzern für den Gebrauch der Diensthofen, im Wohnzimmer hinter der Uhr stand.

„Wenn ich nur hinunter gelangen könnte, ohne zu stören, um nach der Uhr sehen zu können,“ dachte sie.

Eilig zog sie sich an, warf einen Mantel über und schlich sachte hinaus, einen Augenblick auf dem Flur anhaltend und horchend, ob Jemand sich im Hause bewege; alles war still und so glitt sie vorsichtig die Treppe hinunter und fand die Thür des Wohnzimmers nur angelehnt, in welchem das Kaminsfeuer noch brannte.

Nachdem sie ihr Licht angezündet hatte, fand sie zu ihrer Ueberraschung, daß es erst 1/2 Uhr war und beschloß nun, sich erst gehörig durchzuwärmen, ehe sie wieder auf ihr Zimmer gehen werde; sie rührte daher die Kohlen zusammen und bald brannte ein lustiges Feuer. Als sie sich vollständig erwärmt hatte, und sie sich nicht im Mindesten schläfrig fühlte, dachte sie, daß es am Ende besser sei, bis zum Morgen da zu bleiben, als wieder hinauf in ihre kalte trostlose Stube zu gehen. Sie löschte das Licht aus, stellte es in eine kleine Nische neben dem Kamin, legte sich auf den Sopha und deckte sich mit ihrem Mantel zu.

Wie lange sie so gelegen, wußte sie nicht,

Aus Hannover. Die Feuersbrünste an der unteren Oße, im Amte Neuhaus und im unteren Theile des Amtes Freiburg haben sich in letzterer Zeit auf eine Schrecken erregende Weise vermehrt und sich ganz darnach angehan, den Verdacht von Brandstiftungen fast außer Zweifel zu stellen. Nachdem bereits im Laufe des letzten Winters die Bewohner dieser Gegenden durch wiederholte und sehr erhebliche Brände beunruhigt wurden, haben am 4. und am 6. d. M. wieder 3 große Brände stattgefunden, von denen der letzte in Wechternsdorf im Lande Rehdingen, Amtes Freiburg, eine so große Ausdehnung erreichte, daß durch denselben 6 große Bauernhöfe mit zusammen 25 Gebäuden eingeeßert und außer einem reichen Inventar auch manches Stück Vieh vernichtet wurde.

Hamburg.

Bei dem Offiziers-Jagd-Kennen, welches am 23. d. M. auf der Hamburger Rennbahn stattfindet, werden folgende Regimenter vertreten sein: das 17. und 18. Dragoner-Regiment, das 3., 4., 8., 16. und 17. Husaren-Regiment, das 4. und 8. Kürassier-Regiment, die Garde-Kürassiere und das 11. Ulanen-Regiment.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. April. Geheimrath Notenburg ist nach mehrtägigem Aufenthalt in Friedrichsruh nach Berlin zurückgekehrt.

Der 27. April kann jetzt mit Bestimmtheit als Termin für den Zusammentritt des Reichstags angesehen werden. Der „Reichs-Anzeiger“ wird in den nächsten Tagen die Einberufungs-ordre publiciren.

Das wichtigste politische Ereigniß ist die aus Petersburg eingetroffene Kunde, daß Fürst Gortschakoff auf seinen Wunsch seine Demission aus dem activen Staatsdienst erhalten hat unter Belassung des Titels Reichsanzler. Zum Minister des Auswärtigen ist Herr von Giers ernannt. Der Rücktritt des im 85. Lebensjahre stehenden als unverföhnlichen Haisers der deutschen Politik bekannten Gortschakoff und die Ernennung des deutschfreundlichen Herrn v. Giers wird als ein hervorragendes Zeichen friedlicher Gesinnung aufgefaßt. Allerdings scheint diese friedliche Gesinnung angesichts der sich immer dunkler gestaltenden inneren Lage des russischen Reiches dringender geboten zu sein. Die Nachrichten, daß der Kaiser den sonst üblichen feierlichen Kirchgang am Osterfeste nicht gewagt, daß die Krönung nicht öffentlich in Moskau, sondern in der Abgeschlossenheit eines der kaiserlichen Lustschlösser stattfinden soll u. s. w. sind bezeichnend für die große Erschütterung der staatlichen Autorität.

da in dem Zimmer der Schlaf über sie gekommen war. Sie hatte nicht gehört, daß Jemand eingetreten war, und wurde es sich plötzlich bewußt, daß sie nicht mehr allein war. Gedämpfte Stimmen sprachen nicht weit entfernt von ihr.

Der Sopha, auf welchem Ruth lag, stand auf der einen Seite des Zimmers, nicht weit vom Kamin, doch da er in einer Nische stand und Ruths Mantel auch dunkel wie der Ueberzug des Sophas war, fand sie sich einigermaßen vor Entdeckung geschützt. Als sie nach der Richtung hin, von woher die Stimmen kamen, blickte, sah sie Mrz. Montferrat und Marks, den Haushofmeister, vor dem Kamin stehen; erstere schien eben ein Licht angezündet zu haben, welches sie auf das kleine Gefühls zwischen sich und Mann gestellt hatte, sie stand mit dem Rücken Ruth zugekehrt.

„Was hat Sie so lange zurückgehalten,“ fragte Marks, „ich dachte schon, Sie würden gar nicht kommen,“ waren die ersten Worte, welche Ruth vernahm.

„Ich glaubte Geräuß zu hören,“ erwiderte sie, „und blieb stille, wie eine Maus, in der Besorgniß, daß es die Gouvernante sein möchte, aber als ich an ihrer Thür horchte, fand ich, daß sie still genug war, ma foi!“

„Ohne Zweifel, Marguerite, haben Sie ihr gut mitgespielt, und sie geschickt beseitigt.“

Von v. Giers, dem Nachfolger Gortschakoffs, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“, derselbe genieße in der öffentlichen Meinung Europas begründeten Ansehens als aufrichtiger Anhänger des Völkerfriedens und Förderer der freundschaftlichen Beziehungen des russischen Reiches zu dessen mächtigen Grenzernachbarn.

Nach St. Petersburger Nachrichten ist Giers Ernennung eine Niederlage Ignatieffs. Ignatieffs Stellung ist erschüttert und als sein Nachfolger wird ein Mann bezeichnet, der früher bereits die russische Regierung geleitet.

Zum Steuererlaß. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Nachdem durch den Staatshaushalts-Etat für das Jahr vom 1. April 1882/83 ein weiterer Steuererlaß genehmigt ist, bestimme ich hiermit auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 16. Juli 1880, betreffend die Verwendung der aus dem Ertrage von Reichsteuern an Preußen zu überweisenden Geldsummen (Gesetz-Sammlung Seite 287) und des § 1 Absatz 2 des Gesetzes vom 10. März 1881, betreffend den dauernden Erlaß an Klassen- und klassificirter Einkommensteuer (Gesetz-Sammlung Seite 126) unter Abänderung der Bekanntmachung vom 21. v. M. (Gesetz-Sammlung Seite 119), daß für die vier Monate Juni, Juli, August und September 1882 die Monatsraten sämmtlicher Stufen der Klassensteuer und der fünf untersten Stufen der classificirten Einkommensteuer, und außerdem für den Monat Mai 1882 die Monatsrate der sechs untersten Stufen der Klassensteuer unerhoben bleiben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. April. Giers Ernennung macht hier den allerbesten Eindruck. Man erblickt hierin einen Beweis für den entschiedenen Willen des Kaisers, die Freundschaft zu Deutschland und Oesterreich festzuhalten und jeden Zweifel zu beseitigen, welcher allenfalls aus dem engeren Zuschwebelassen der definitiven Vergebung des russischen auswärtigen Postenfalles entspringen könnte.

Peß, 12. April. Nachrichten aus verschiedenen Landestheilen zufolge sind durch die Früchte der letzten Tage namentlich Frühobst, Naps und frühzeitig sprießende Trauben sehr geschädigt worden; die Saaten sind jedoch größtentheils unbeschädigt geblieben.

Zara, 11. April. Die Truppen entdeckten im Gebirge der Bielogora eine große Höhle mit drei Ausgängen, worin die Insurgenten der Crivozicie und der Herzegovina schon im vorigen Sommer große Vorräthe von Munition und Proviant aufgespeichert hatten. Mit der Besetzung der Bielogora ist den Crivozicianern ein Stützpunkt entzogen worden, wodurch das Erbischen des Aufstandes in der Herzegovina beschleunigt wird.

Officiell. In der Nacht vom 4. auf 5 April

„Doch nicht so geschickt nach allem dem; ich hätte es nicht gewagt, wenn der Herr zu Hause gewesen wäre; aber Sojua, Sie hätten den Brief lesen sollen, den sie an Madame gesandt hat und den ich glücklicherweise zur rechten Zeit auffing. Man kann gar nicht wissen, was die Rärrin vielleicht gethan hätte, wenn er in ihre Hände gelangt wäre. Sie hatte einen Brief von irgend einem Onkel eingeschlossen; ich warf nun beide Briefe ins Feuer und schickte ihr Bescheid in Madames Namen. Es ist gut für uns beide, daß sie aus dem Wege geschafft wird, das kann ich Sie versichern! Ich wollte sie nicht hier haben bei dem kleinen Geschäft, welches wir morgen Abend vorhaben, nicht für 1000 Fres.; fromm, wie sie aussieht, ist sie doch schlau und gefährlich. Sie können sich gratuliren, pauvre homme, daß Sie Ihnen nicht auf der Fährte ist, denn sie ist schlimmer, als ein Detectiv.“

Der Mann schauderte bei dem letzten Worte:

„Stille! um des Himmels willen! sprechen Sie in diesem Augenblick nicht von solchen Leuten. Aber Marguerite, mein gutes Weib, lassen Sie uns das Geschäft überlegen, und sagen Sie mir alles, was Sie von des Capitains Bewegungen wissen.“

„Ich hörte, wie Madame erzählte, daß er

wurde der Insurgentenführer Hamfic Bego aus Durakovic mit drei Genossen, worunter einer verwundet, nach kurzem Gefechte aufgegriffen.

Frankreich.

Am 7. d. M. fand Morgens in dem Hafen von Toulon eine Explosion statt, während elf Matrosen hinausfahren wollten um Torpedos behufs des Experimentirens ins Meer zu senken. Drei Matrosen wurden getödtet, acht verwundet.

Aus Algier. Eine französische Colonne stieß südlich von Figuig auf den Insurgentenführer Bu Amema und brachte demselben eine vollständige Niederlage bei. Ein Convoi von 26 seiner Frauen wurde erbeutet, fast alle Kämpfenden getödtet oder gefangen genommen. Bu Amema entkam.

Italien.

Zu der Laterankirche zu Rom haben am 8. d. M. vor einem zahlreichen Publikum fünf Jraeliten ihren Glauben abgeschworen und sind zur „alleinseigmachenden“ Kirche übertreten, nachdem die Geistlichen der genannten Kirche an ihnen die Ceremonie der Fußwaschung vorgenommen hatten.

Großbritannien.

London, 10. April. Der bekannte irische Deputirte Parnell, welcher am 13. October v. J. verhaftet wurde ist auf eine Woche und gegen die Verpflichtung auf Ehrenwort, sich nach dieser Zeit wieder zu stellen, aus der Haft entlassen worden, um seiner in Paris wohnenden Schwester, deren Kind gestorben ist, einen Besuch abzustatten zu können.

Die Zustände in Irland stößen der Regierung die größten Besorgnisse ein. Aus den unruhigen Districten werden fortwährend neue Schandthaten gemeldet und die Behörden sind rathlos. Der Arbeiter Kinsella, welcher angeklagt war, den Freijurgelshen Andrews in Tighe-street in Dublin ermordet zu haben, wurde vom dortigen Schwurgericht nur der fahrlässigen Tödtung schuldig befunden, aber vom Richter zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Verhaftungen von Verdächtigen und Waffenbeschlagnahmen sind in Dublin an der Tagesordnung. Zu gleicher Zeit mehren sich aber auch die Attentate gegen Solche, welche die Regierung in den Stand setzen, den feindseligen Umtrieben auf die Spur zu kommen.

Rußland.

Der „Golos“ erfährt, die am 7. d. M. erfolgte Truppensendung von Odessa, Benda, Nicolajew nach der Stadt und dem Kreis Anajeff geschah in Folge von Excessen, welche in Anajeff und einigen Ortschaften des anajeffischen Kreises vorgekommen sind. Am Markttag am Sonntag, den 2 April, hätten die Bauern in Walegozulow (25 Werst von Anajeff) die dortigen jüdischen Buden und Häuser überfallen und nach Unterdrückung des Excesses

morgen zu Anfang des Tages in Kisburne sein und im Hotel Downshire das Frühstück einzunehmen werde; sodann wollte er nach dem Krüge zum „Schwarzen Schwan“ an der Willsborough Chaussee, wo er sich mit mehreren Pächtern verabredet hat, zusammen zu treffen, um von ihnen die Pachtgelder in Empfang zu nehmen, und sodann denkt er mit der Abendpost von Vanbridge zu kommen und in Common Croß aussteigen, wo Sie, Marks, oder ein anderer Diener ihn um 1/27 Uhr erwarten sollen, um die Reisetasche zu tragen. Er hat jedoch zu Madame gesagt: „Ich wünsche nicht, Maria, daß es bekannt wird, welchen Weg ich einschlage, weil es jetzt überall unsicher ist, und ich eine große Summe bei mir führe, welche bei der Bank einzuzahlen es mir an Zeit gebracht.“ Wie habe ich in die Faust gelacht, als ich dies hörte!“

„Sie verstehen eine Sache zu leiten, mein Zume!“ erwiderte Marks, „es trifft sich alles so glücklich, wie man es nur wünschen kann.“

„Ja,“ rief die Montferrat, „jetzt ist alles in der besten Ordnung.“

„In der That,“ sagte Marks, „es bleibt mir nur übrig, dafür zu sorgen, daß ich morgen Abend meinen braven Captain abhole.“

„Ueberlassen Sie mir, dafür zu sorgen; achten Sie nur darauf, daß Sie Ihren Theil

ergab für Häuser j
Der
Streitkr
Griwas
weil in
kurzem
männlich
ren Miß
gezüglic
Ka
schwören
reiche t
in der
Die
16. Da
scheinent
Ka
niere ha
tation an
um Zur
stten m
volber
Arabi
muncirt
St
Am
zu Lang
Hans
20. So
zu Lang
Johann
sieht. 2
zu Jahr
Ginrich
Am
Möller
Hartesh
lian G
Dorothe
Madama
mit Ma
Am
Doje, g
2. Jca
9. Ehe
Drewe,
Minna
Eigenth
mord)
des G
ist gew
dächtni
„D
Sie sich
Gelegen
so güt
wünsch
S. T
die mo
bürgerl
fast ga
mit de
erbgüt
luniger
langw
unter
strebt
dem T
heit a
wissen
niter,
Kreise

ergab sich, daß dreißig Buden und über achtzig Häuser jüdischer Besitzer demoliert worden waren.

Griechenland.

Der zum Oberbefehlshaber der griechischen Streitkräfte in Thessalien ernannte General Grivas hat sich auf seinen Posten begeben, weil in der gedachten Provinz die Ruhe seit kurzem arg gestört worden ist.

Afrika.

Kairo, 11. April. Es heißt, eine Verschwörung gegen Krabi Bey sei entdeckt, zahlreiche tscherkessische Offiziere wurden verhaftet; in der Stadt herrscht große Aufregung.

Die Zahl der verhafteten Officiere beträgt 16. Das Motiv ihrer Verschwörung war anscheinend ihr Nichtavancement.

Kairo, 12. April. Die verhafteten Offiziere hatten eine Versammlung, um eine Petition aufzusetzen, worin sie den Kriegsminister um Zurücknahme der Verlegung nach Sudan bitten wollten. Ein Offizier mit einem Revolver in der Hand ließ Drohungen gegen Krabi Bey aus. Diese Thatsache wurde denunciert und hierauf alle Offiziere verhaftet.

Standesamts-Nachrichten von Wulfsfelde.

Monat März. Geburten.

Am 11. Tochter dem Tischler Detlef Lamp zu Tangstedterheide. 12. Sohn dem Händler Hans Hinrich Eduard Golgert zu Tangstedt. 20. Sohn dem Arbeiter Claus Friedrich Briesch zu Tangstedterheide. 26. Tochter dem Schäfer Johann Heinrich Joachim Kröger zu Duvenstedt. 28. Sohn dem Arbeiter Eduard Kloof zu Fahrenhorst. 31. Sohn dem Arbeiter Hans Hinrich Koch zu Tangstedterheide.

Aufgebote.

Am 6. Landmann Jürgen Friedrich Adolph Möller zu Langenhorn mit Maria Höbener zu Hartesheide. — 13. Landmann Joachim Christian Hinrich Hellberg zu Willstedt mit Anna Dorothea Behnte zu Quickboernerheide. — 20. Mademacher Johanaes Krogmann zu Willstedt mit Maria Caroline Briedt zu Heidrug.

Sterbefälle.

Am 1. Ehefrau Anna Christine Catharina Doje, geb. Schmidt, 59 Jahr, zu Hartesheide. 2. Ida Lamp, 8 Jahr, zu Tangstedterheide. 9. Ehefrau Anna Catharina Dassau, geb. Druwe, 30 Jahr, zu Hartesheide. 10. Bertha Minna Kabel, 3 Jahr, zu Hartesheide. 29. Eigentümer Hans Friedrich Briesch (Selbstmord) 54 Jahr zu Tangstedterheide.

des Geschäftes nicht verderben. Der Herr ist gewigt, behalten Sie das ja im Gedächtnis."

"Oh, die Sache ist einfach genug, verlassen Sie sich auf mich, ich werde bei so passender Gelegenheit nichts verderben, Alles hat sich ja so günstig gestaltet, wie wir es nur hätten wünschen können."

(Fortsetzung folgt).

Zur Touristik.

S. Der Wahlspruch „Arbeit und Genuß“, den die moderne Gesellschaft sich erkoren, hat die bürgerlich-idyllische Behaglichkeit früherer Zeiten fast ganz verdrängt. Damals lebte man noch mit der Natur in wohlthätigem Einklang und ergötzte sich in aller Stille an harmlosen und unigen Naturgenüssen. Wir nennen das heute langweilig, aber auf die Dauer läßt sich doch unser besseres Ich nicht betrügen, es widerstrebt allen erkünstelten Lebensfreuden und dem Druck der Culturlast, die sich die Menschheit aufgebürdet. Der Gelehrte, von allem Wissensqualm entladen, der Kaufmann, von seinen ewigen Contocorrenten befreit, der Techniker, von seinen Winkeln, Dreiecken und Kreisen erlöst, der Handwerker, losgekettet von

Saus- und Landwirthschaftliches.

Unarten der Pferde. Als außerordentlich gutes Mittel, um sich für die Folge vor dem Beißen der Pferde zu schützen, dürfte folgendes Verfahren anzuempfehlen sein: Man nehme einen starken Stock, spalte denselben und klemme ein Stück rohes Fleisch hinein. In dem Augenblicke, wo das Pferd nach der Hand des Zütmernenden beißen will, halte man das Fleisch dem Pferde entgegen; das Pferd verbeißt sich in das, der Natur desselben widrige Nahrungsmittel und wird von der bisherigen üblen Gewohnheit des Beißens fernerhin bald ganz abgehen. Dieses Mittel wird selbst in den renommiertesten Ställen, bei bösen Hengsten z. B., vielfach und mit dem besten Erfolge angewendet. Wollen sich Pferde nicht gutwilling aufzäumen lassen, sondern hierbei beißen und schlagen, so ist die Entziehung des Sauswassers das beste, z. B. auch bei den Kunstreitern meistens angewandte Mittel, um die Pferde dem Willen des sie Dressirenden ganz gefügig zu machen. Sobald das Pferd am nächsten Tage von der halfter losgemacht und im Stalle umgedreht ist, gehe man zu dem bereit gehaltenen Eimer zurück, klappere mit demselben und lasse das Pferd, welches den Hals senken muß, um den auf der Erde stehenden Eimer zu erreichen, erst dann laufen, wenn dasselbe sich die beliebige Berührung mit der Hand zwischen den Ohren und dem Kopfe ruhig gefallen läßt. Gewöhnlich reichen zwei bis drei derartige Lectionen hin, um dem Pferde seine bisher an den Tag gelegten Unarten gänzlich abzugewöhnen.

Von nah und fern.

Einen Vortrag, welchen Dr. N. Koch, das Mitglied des deutschen Gesundheitsamtes, in der Physiologischen Gesellschaft in Berlin „Ueber Tuberculose“ (Schwindjucht) hielt, scheint, wie die „W. Med. Bl.“ melden, in dortigen ärztlichen Kreisen förmlich sensationell gewirkt zu haben. Dr. Koch hat nämlich den Nachweis geführt, daß die Tuberculose eine Bacterienkrankheit sei, indem ihm die Züchtung von Tubercel-Bacillen gelungen ist, die noch in der 6. bis 8. Reincultur impfbar sind. Durch eine bestimmte Art der Färbung der Präparate (Methylenviolett und dann Bejuvin) konnte Koch die ganz charakteristischen, stets bewegungslosen Stäbchen regelmäßig constatiren, vorzüglich an der Stelle, wo der Prozeß am frischesten, am spärlichsten, wo er am ältesten war (in Riesenzellen). Es gelang ihm weiter, diesen Bacillus außerhalb des Thierkörpers und frei von aller fremden thierischen Beimischung auf einer besonders präparirten Blutserum-Gelatine zu züchten. Der Bacillus wächst ungemein langsam, gedeiht nur bei einer Temperatur von 30—42 Grad und ist auch sonst wesentlich von den anderen rein gezüchteten pathogenen Bacillen und Koffen

verschieden. Mit diesen außerhalb des Organismus bis zu 200 Tagen von Gläschen zu Gläschen gezüchteten Bacillen gelang es, in einer großen und unter allen denkbaren Cautelen ausgeführten Reihe von Versuchen die Tuberculose (und die Verkücht der Kinder, welche dieselben Bacillen zeigt) in einer ganz charakteristischen und constanten Weise zu überimpfen. Sowohl Impfungen an den verschiedensten Stellen als auch Injectionen in die Blutbahn erzeugten die acute Miliartuberculose, wie nach längerer Dauer käufige Prozesse. Ja durch diese Impfungen gelang es K., Thiere, welche sonst immun sind, in verhältnismäßig kurzer Zeit tuberculös zu machen, so Hunde und Ratten.

Wieder ist die Verurtheilung eines Unschuldigen zu registriren. Wie der „Danz. Ztg.“ aus Schneidemühl geschrieben wird, wurde der Arbeiter Holz im Jahre 1870 von dem damaligen Kreisgerichte in Schönlanke zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, die er auch verbüßen mußte. Seine Verurtheilung erfolgte auf Grund der Befundung einer meineidigen Zeugin. Dieselbe hat jetzt eingestanden, den falschen Eid, welcher einen Unschuldigen in das Zuchthaus brachte, für 50 Pfg. geleistet zu haben. In Folge dessen wegen wissentlichen Meineids angeklagt, wurde sie kürzlich vom Schwurgericht zu Schneidemühl zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Gräßlicher Tod. Aus Lüdenscheid, 1. April, berichtet man der „Köln. Z.“: Vor wenigen Tagen ereignete sich hier ein Unglücksfall, der als warnendes Beispiel dienen möge. In einer Knabenklasse der hiesigen Volksschule war eben die öffentliche Prüfung beendet, die Beteiligten hatten sich entfernt, der Lehrer entließ die Knaben und verließ als letzter das Klassenzimmer. Dasselbe wurde nicht verschlossen, weil gleich darauf die Reinigung desselben vorgenommen werden sollte. Nachdem der Lehrer aus Gesichtswerte war, schlichen sich einige Knaben wieder in das Schulzimmer und sprangen über die Bänke; dabei hatte ein Knabe das entsetzliche Unglück, auf der glatten, schiefen Tischfläche auszugleiten. Er fiel gegen die Wand mit dem Auge auf einen der Mantelhaken, welche zum Aufhängen der Mützen u. s. w. dienen. Obwohl der Haken mit einem Knopfe an der Spitze versehen war, drang derselbe doch tief durch das Auge ins Gehirn, so daß der Unglückliche förmlich an dem Haken hing. Die herbeigerufenen Aerzte vermochten keine Hülfe zu bringen, nach wenigen qualvollen Stunden war der Knabe eine Leiche.

Feuer. Die Stadt Frederica wurde am Donnerstag von einem Feuer, dem dreißigsten im Laufe von 1/4 Jahren, heimgesucht. Das Feuer entstand in dem Hause des Kaufmann Beck und ist aller Wahrscheinlichkeit nach böswillig angezündet. Leider verbrannte dabei ein 80jähriger Greis, Vater des Tabakfabrikanten Eberensen. „Fred. Tagbl.“ klagt über die Nachlässigkeit der Polizei

schägen und rationell anwenden lerne. Einen solchen Maßstab bietet das Marschreglement des deutschen Heeres. Dem Soldaten sind 1/10 Meter Schrittgröße vorgeschrieben und in jeder Minute soll er 112 Schritt machen, dabei wird 1 Kilometer in 12 Minuten und die deutsche Meile in 1 1/2 Stunde zurückgelegt. Das ist also ein strammer Militärmarß, eine anstrengende Arbeit, eine wohlabgemessene Berufsleistung. Doch der Tourist will ja von der Arbeit, von den alltäglichen Berufsleistungen sich erholen, und darum soll er unter keiner Bedingung zu einer neuen Berufsleistung schreiten; er wird wohlthun, wenn er das Maximum seiner Marschgeschwindigkeit mindestens 20—25% unter die militärische Durchschnittsleistung herabsetzt. Dieser ist auf 26 Kilometer normirt, wobei jeder vierte Tag als Rasttag ausfällt. Mit gutem Gewissen darf mithin der Tourist auf einen Tagemarß von 20 Kilometern als auf eine angemessene, befriedigende Leistung zurückschauen. Unerfahren in der Oekonomie der Körperkräfte treiben jedoch die Mehrzahl der Touristen die Touristik wie eine Hatzjagd und gewöhnlich brüftet man sich noch mit Märschen, die sonst nur nach verlorenen Schlachten vorkommen. Für den Körper mögen diese Uebertreibungen zumeist ohne nachhaltigen Schaden ablaufen, aber wie

und verlangt eine Commission zur Untersuchung der Ursachen dieser großen Menge Feuersbrünste.

Kessel-Explosion. Aus Magdeburg meldet die „M. Z.“: Am Nachmittag des 8. d. M. ist der vordere Kessel des der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft (früher Prager Dampfschiffahrtsgesellschaft) gehörigen Dampfers „Austria“ explodirt. Die „Austria“ ist in der Mitte durchgebrochen und fast vollständig zertrümmert, mehrere große Kessel- und sonstige Eisentheile sind einige hundert Schritte weit weggeschleudert, kupferne Siederöhre sind bis in die Mittelstraße geflogen, im Odeumgarten, sowie in den andern in der Nähe befindlichen Häusern lagen Holz- und Eisentheile des Dampfers. Ein 3 m langes Eisenstück war bis in die Mittelstraße geflogen und hatte sich dort 1 m tief eingebohrt. Leider hat die Katastrophe auch vier Menschenleben gekostet; die Leiche des zweiten Steuermanns Stahlberg aus Heinrichsberg war bis in den Garten des Particuliers Ferchland, Zollstraße 14, geschleudert und lag dort als fast unkenntliche Fleischmasse, den zweiten Bootsmann Peversdorf hat man in der Nähe des Schiffes unmittelbar nach der Explosion in der Elbe ertrinken sehen, der Capitän Stems aus Biez im Hannoverschen und der Heizer Peters aus Peversdorf werden vermißt, dieselben sind höchst wahrscheinlich ins Wasser geschleudert worden und nicht wieder zum Vorschein gekommen. Der Maschinist, ein Heizer und drei Bootskleute waren vorn in ihren Kajüten und sind mit einem bloßen Schrecken davongekommen. Als Ursache des Unglücks wird Mangel an Wasser im Kessel angenommen; die in der Nähe liegenden Kähne sind unverfehrt geblieben. Ein etwa 3 m langes Eisenrohr flog auch in den Salon des Mittaglichen Hauses und schlug auf zwei Sessel auf, die wenige Secunden vorher von dem Besitzer und der Besitzerin des Hauses, die durch den scharfen Knall der Explosion aufgeschreckt wurden, verlassen worden waren.

Literarisches.

Schmidt & Günther's Leipziger Illustrierte Jagdzeitung 1882 Nr. 13, herausgegeben vom Königl. Oberförster Nitzsche enthält folgende Artikel:

Zur Naturgeschichte der Waldbjehne von Ernst Hartert (Schluß). Ein Beitrag zur Lebensweise unseres Fischweihers von L. Schröder in Steinbeck. Die Jagd auf Lummern an der Nordküste Frankreichs von Oberförster Quensell. Die heilige Mistel von C. A. v. Schulenburg. Jagdliches aus dem Spreewalde. Mancherlei zc. Illustrationen: Nachtreiber, Gemeiner Reiher von R. Kreisfamer. Durstige Seelen von H. Kotschenreiter.

Die Illustrierte Jagdzeitung von Schmidt & Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3.—. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50.

sieht es mit dem Geist? Hat er neue erfreuliche Eindrücke aufnehmen können, hat die Natur mit ihrer stillen Kraft auf ihn eingewirkt, hat er den reinen Trunk gethan und ist er befreit worden von dem alltäglichen Staub des Lebens? Sicherlich nicht! Nach einigen Monaten weiß solch ein Tourist mit gebundener Marschrouten kaum noch etwas von seiner Reise, nicht einmal die Landschaftsformen haben sich ihm eingepägt, am lebhaftesten in der Regel die Erinnerung an schmerzhaft, wunde Füße und sonstige Mühfale. Wie soll sich bei so harter Arbeit eine gemüthvolle Empfänglichkeit erhalten, die doch einzig einen wahren Genuß und damit die Erfüllung des touristischen Zweckes garantirt? Der Tourist soll wandern, aber nicht marschiren, er soll von seinen Gliedern mäßige Dienste, aber keine Sclaverei fordern, er soll bedenken, daß die Touristik ein Erquickungsmittel, ein Heilmittel ist und daß man Arzneien nur aus Kaffeelöffeln, aber nicht aus Schöpsfellen trinkt.

Der junge, für die Cultur äußerst bedeutungsvolle Sport verdient, daß man ihn bald von dem schädlichen Dilettantismus befreit und es würde höchst wünschenswerth sein, wenn sich eine Anzahl wohlgeübter und wohlbedachter Land- und Bergfahrer zusammensände und ein Touristenbrevier zusammenstellte.

Holzverkauf in der königlichen Oberförsterei Tremsbüttel.

Am
Sonabend, den 15. April d. J.,
von Vormittags 10 1/2 Uhr ab,
sollen im Hause des Herrn Gemeindevorsethers
Schacht in Tremsbüttel öffentlich meist-
bietend versteigert werden:

- Aus dem Schutzbezirk
Sattensfelde,**
Gehege Rehbroock, Eckerhoff, Hell-
dahl und Kettenfahl.
Eichen: 49 Stück Nugholz zu 107,96 Festm.,
125 Nm. Kloben, 12 Nm. Knüppel,
50 Nm. Reifig.
Buchen: 10 Stück Nugholz zu 15,33 Festm.,
470 Nm. Kloben, 2 Nm. Knüppel,
30 Nm. Reifig.
Weichholz: 10 Stück Nugholz zu 15,33 Festm.,
8 Nm. Kloben, 2 Nm. Knüppel.

- Aus dem Schutzbezirk
Lodendorf,**
Gehege Ochsenkoppel und Nögen.
Eichen: 10 Stück Nugholz zu 15,33 Festm.,
19 Nm. Kloben 10 Nm. Knüppel,
75 Nm. Reifig.
Buchen: 92 Nm. Kloben, 23 Nm. Knüppel,
70 Nm. Reifig.
Weichholz: 10 Stück Nugholz zu 4,64 Festm.,
15 Stück Stangen 2. Classe, 50 Nm.
Kloben, 34 Nm. Knüppel 135 Nm.
Reifig.
Nadelholz: 15 Stück Stangen 2. Classe, 1375
Stück dito 6. Classe, 40 Nm.
Reifig.

Wegen vorheriger Besichtigung der Hölzer
wollen Kaufliebhaber sich an die betreffenden
Schutzbeamten wenden.

Tremsbüttel, den 5. April 1882.
Der königliche Oberförster.
Hennings.

Holzverkauf in der königlichen Oberförsterei Tremsbüttel.

Am
Sonabend, 22. April 1882,
von Vormittags 10 1/2 Uhr ab,
sollen im Hause des Herrn Gemeindevorsethers
Franck in Nohlfshagen öffentlich meistbietend
versteigert werden:

- Aus dem Schutzbezirk
Sattensfelde,**
Gehege Nohlfshagener Holzkoppel.
Eichen: 2 Stück Nugholz zu 3,80 Festm.,
15 Nm. Brennholz-Kloben, 17 Nm.
dito Knüppel und 5 Nm. Reifig
3. Cl.
Buchen: 305 Nm. Brennholz-Kloben, 46
Nm. dito Knüppel, 11 Nm. dito
Reifig 2. Cl. und 15 Nm. dito
3. Cl.

- Aus dem Schutzbezirk
Nethwisch,**
Gehege Nethwischer Kuh- und Holz-
koppel.
Eichen: 32 Stück Nugholz zu 67,53 Festm.,
118 Nm. Brennholz-Kloben und
16 Nm. Knüppel.
Buchen: 5 Stück Nugholz zu 15,03 Festm.,
701 Nm. Brennholz-Kloben und
50 Nm. Knüppel.
Etern: 1 Nm. Brennholz-Kloben.
Wegen vorheriger Besichtigung der Hölzer
wollen Kaufliebhaber sich an die betreffenden
Schutzbeamten wenden.
Tremsbüttel, den 12. April 1882.
Der königliche Oberförster.
Hennings.

Heinrich Peemöller
Ahrensburg,
empfehlen:
Herrn-Hüte
von 3 Mark an,
sowie
Mützen
zu den billigsten Preisen.

Freiwilliger Verkauf eines Moorstückes.

Am
Sonabend, den 29. April d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich im Auftrage des Herrn Justizraths
Gufs zu **Ahrensburg**, als Vertreter der
Hach'schen Erben, das denselben gehörige, frü-
her **Niemann'sche** Moorstück, auf der **Klein-
Hansdorfer** Feldmark, nach dem Grundbuche
1. Sect. 93 Nr 05 □ M. groß, unter den im
Verkaufstermine vorher zu verlesenden Verkaufs-
bedingungen bei dem Gastwirth **Peemöller**
in **Klein-Hansdorf** öffentlich meistbietend
verkaufen.

Bargtheide, den 10. April 1882.
Martens,
Gerichtsvollzieher.

Extra-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Südstormarn

zu
Langeloh
am Sonntag, den 16. April d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
bei Herrn Gastwirth **Kathje** in Langeloh.

Tages-Ordnung:
Berathung über geeignete Schritte zur Er-
langung einer Chaussee von Trittau nach
Lundorf.
Die Herren Landleute der Dorfschaften
**Trittau, Grofenlee, Cronshorst, Papendorf,
Langeloh, Stellau** und **Stapelfeld** werden
dringend ersucht, in dieser Versammlung zu
erscheinen, auch wenn sie nicht Mitglieder
des Vereins sind.

Der Vorstand.

Feine Seifen.

- Hausstands-Seifen:**
Grau marmorirte Kernseife,
Mandelseife,
Gelbe englische Terpentinseife,
Cocuseife,
Schweger Seife (sehr beliebt),
Transparent-Glycerin-Seife in Stangen
pr. Pfund 60 Pfg.

- Toiletten-Seifen:**
Honigseife,
Mandelseife,
Beilchenseife,
Rosenseife,
Nejedaseife,
Citronenseife,
sowie
Theer- und Kasiriseife u.
empfehlen zu billigsten Preisen
Ahrensburg. **Aug. Haase.**

Wichtig für jeden Steuerzahler!

Zu **Heuser's Verlag** (Luis
Heuser) Neuwied & Leipzig erschien:
**Der kundige
Steuer-Reklamant.**
Anleitung zur Anfertigung aller
Steuerreklamationen mit 50 Formularen
von einem praktischen Verwaltungsbeamten.
6. und 7. gleichlautende Auflage.
Preis eleg. cart. m. Leinwand. M. 1,50.
Dieses praktische Buch legt Jedem in
den Stand, Reklamationen selbst anzu-
fertigen, ohne befürchten zu müssen,
dass dieselben wegen mangelhafter Form
vom Landratsamte zurückgewiesen
werden.
Binnen 3 Monaten wurden 5 Auflagen nöthig!
Binnen 3 Monaten wurden 5 Auflagen nöthig!

Vorrätig in E. Ziese's Buchhdlg.

**Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos**
empfehlen in Originalverpackung
in Ahrensburg E. Nicolai und
C. Schotte, in Bargtheide
C. A. Lüthgens, in Eiche
N. Biehl, in Trittau W. Hinsch.

Sechste grosse Pferde-Verloosung

in
Inowrazlaw.

Erster Hauptgewinn:
**Eine elegante Equipage mit 4 Pferden
und completem Geschirr
im Werthe von 10,000 Reichsmark;**

Zweiter Hauptgewinn:
**Eine eleg. Equipage mit 2 Pferden u. completem Geschirr
im Werthe von 5000 Reichsmark;**

ferner:
34 edle Reit- und Wagenpferde,
sowie
500 Gewinne, bestehend in Reit-, Fahr- u. Stall-Utensilien u.

Die Verloosung findet am 19. April 1882 mittelst öffentlicher Ziehung vor Notar und
Zeugen in Inowrazlaw statt.
Das Comité.
von Grabski, Hirsch, Geisler, von Trzebinski, Graf zu Solms.
Loose à 3 Mark sind in der Expedition dieser
Zeitung zu haben.

Heilanstalt für scrophulöse Kinder im Soolbad Odesloe.

Die Kinder sind anzumelden bei der Frau
Oberin E. von dem Busche-Kessell in der **Diako-
nissen-Anstalt** zu **Altona, Steinstraße 48.** Wegen
des großen Andrangs sind die Meldungen baldigst
einzureichen.
Die Kinder sind zu bringen abzuholen:
Für die I. Curperiode 1. Juni 29. Juni.
Für die II. Curperiode 3. Juli 31. Juli.
Für die III. Curperiode 3. Aug. 31. Aug.
Wenn möglich wird auch eingerichtet eine
IV. Curperiode 4. Septbr. 30. Septbr.
Der Preis für ein Kind während einer Cur-
periode (4 Wochen) beträgt 45 Mark; für arme Kin-
der und für solche, welche von Commune wegen oder
durch Vermittelung von Wohlthätern gesendet wer-
den, ist der Preis auf 30 Mark ermäßigt. Auf Wunsch
erfolgen nähere Mittheilungen. Wenn ein Kind meh-
rere Monate die Cur brauchen soll, ist dies gleich
anfangs kund zu geben. (à 729/4)

Geschäfts-Empfehlung. Zur beginnenden Saison verfehle nicht, mein **Tapezier-Geschäft**

hiermit in gest. Erinnerung zu bringen und
mich zum Tapezieren von Stuben, sowie zu
allen sonstigen Facharbeiten unter Zusicherung
promptester Bedienung bestens zu empfehlen.
Gleichzeitig halte eine bedeutende Auswahl
von

Tapeten
bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
H. König,
Ahrensburg. Sattler und Tapezier.

Koch- u. Tafellobst,
pr. Liter 10 und 15 Pfg.,
empfehlen
Ahrensburg. **B. Kruse, Gärtner.**

**Prima Christiania-
Anchovis,**
per Pfund 60 Pf.
Serings-Roladen
(Rollmops),

Corneel-Beaf
empfehlen
Ahrensburg. **Aug. Haase.**

**Original-
Singer-Nähmaschinen**
empfehlen und liefern auch auf Abzahlung
Wohldorf, Eugen Timm.

Auctions-Anzeige.

Am
Sonntag, den 23. April d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
sollen die zum Nachlaß des wail. **G. G.
holdt** in Vergeßtedt gehörigen
Mobilien, Haus- und Küchengeräthe,
sowie 3 Schafe, darunter 1 Mutter-
schaf mit Lamm
öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung
verkauft werden.
Vergleht, im April 1882.

H. Schilling,
Auctionator.

H. Bahr,
Zahnkünstler aus Hamburg,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum Ahrens-
burgs und Umgegend zur Anfertigung künst-
licher Zähne, Plombiren u. unter gewissen-
hafter Behandlung zu möglichst billigen Preisen.
Zu sprechen bei Herrn **J. G. Wall** hiersebst
Freitag, den 14. April, von 11-6 Uhr.

Reorg. Technikum Buxtehude
(B. Buxtehude) Baugewerk, Maschinen- und
Maschinenbau-, Tischler-, Maler- u. Archi-
tektur-Schule. H. H. Meißner u. Dipl.-Arch.
Programme gratis b. d. Dir. Hittenkofer.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt
Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher
der vielen Heilmittel-Annoncen man ver-
trauen? Diese oder jene Anzeige imponirt
durch ihre Größe; er wählt in den meisten
Fällen gerade das - Unrichtige! Wer solche
Enttäufungen vermeiden und sein Geld nicht
unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich
von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die
Brochüre „Krankenfreund“ kommen zu lassen,
denn in diesem Schriftchen werden die bewähr-
testen Heilmittel ausführlich und sachgemäß
besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe
prüfen und das Beste für sich auswählen kann.
Die obige, bereits in 500. Auflage erschienene
Brochüre wird gratis und franco versandt,
es entstehen also dem Besteller weiter keine
Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte. [472]

Technicum Mittweida.
(Schlesien) - Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Abgangszeiten der Eisenbahn-Züge
(Lübeck-Hamburger Bahn).
1. Von Lübeck nach Hamburg.
Von Lübeck 7,15, 10,17, 3,54, 5,54, 8,45.
" Bargtheide 8,17, 11,12, 4,59, 6,39, 9,39.
" Ahrensburg 8,31, 11,24, 5,14, 6,50, 9,51.
2. Von Hamburg nach Lübeck.
Von Hamburg 6,50, 10,45, 1,15, 5,15, 9,45.
" Ahrensburg 7,18, 11,20, 1,51, 5,50, 10,21.
" Bargtheide 7,29, 11,33, 2,4, 6,3, 10,33.